

## „Olivenölherstellung im römischen Reich“

30 mm Figuren (mit Bemalungsvorlage)

Zeichnung + Gravur: Werner Otto

Bemalung: Reinhold Pfandzelter

Herausgeber: Detlev Zuckarelli



Der Anbau von Oliven fand eine weite Verbreitung im gesamten Mittelmeerraum. In Griechenland war Attika hierfür ein bedeutendes Zentrum. Die besten Ölsorten kamen in Italien aus einem Gebiet im westlichen Samnium, einer Landschaft im südlichen Apennin gelegen. Das Öl fand eine vielseitige Verwendung. Man verwendete es als Brennstoff in Lampen, mischte ihm als Kosmetikum Duftstoffe bei, benutzte es wie Seife und rieb sich nach dem Bade damit ein. Olympioniken und Gladiatoren machten mit Olivenöl ihre Muskeln geschmeidig. Besonders wichtig war zudem seine Verwendung als Nahrungsmittel. Bei diesem großen Verbrauch erstaunt es nicht, wenn der Olivenanbau in Italien den tatsächlichen Bedarf für Rom bei weitem nicht decken konnte. Daher war man auf die Einfuhr des Öls aus den Provinzen rund um das Mittelmeer angewiesen, insbesondere aus Spanien und Nordafrika, wo sich regelrechte Fabriken zur Herstellung des begehrten Öls befanden. Olivenöl und Wein waren, wie der französische Archäologe Jean-Pierre Brun schreibt, fundamentale Produkte der Mittelmeer-Zivilisation.

